

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 33 (1955)
Heft: 10

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Darum: Hereinspaziert meine Herrschaften! Alles drängt zur Kassa*
 Auf zur Bärgehilbi, auf zum Fest! Alles singt:

**) Hüt isch grossi Chilbi-Zyt,
 Alles chunnt vo nah und wyt.
 Ja mir feschtet halt so gärn
 Mit der Chilbi – Sektion Bärn.
 Chrigu, hoppla, marsch, uf d'Bei!
 Jiz wird tanzed, hei, juchhei!
 Hüt wird tanzed, hüt wird gsunge,
 Ja, mir gö no lang nid hei.

E. H.

*) Optiker Büchi, Spitalgasse 18

**) Nach der Melodie «Guete Sunntig mitenand»

BERICHTE

Senioren-Tourenwoche Chanrion–Val des Dix im Wallis

vom 14. bis 21. August 1954

Fortsetzung von Heft Nr. 9

Doch immer noch fehlten unsere Kameraden, die zur Bezwingung der Ruinette aufgebrochen sind. Eigentlich hätten sie es längst schaffen sollen. Aber wir spähten umsonst nach ihnen aus. Die Uhrzeiger rückten bereits auf die sechste Nachmittagsstunde vor, und immer noch erklang kein Jauchzer oder anderes Lebenszeichen der Wagemutigen. Wir waren besorgt und berieten, was wir wohl unternehmen sollten, wenn die andern vor Nachteinbruch nicht eintreffen würden. Doch auf einmal erspähten wir weit oben am Col de Cheilon Püncklein, die sich bewegten und weder wie Gemen noch wie Murmeltiere aussahen. Nein, es waren Menschen, unsere Bergkameraden, die zusehends grösser wurden und sich auf uns zu bewegten. Und eine Stunde später sassen wir alle in der Hütte um den Tisch vereint und liessen uns die Erlebnisse bei der Besteigung des Berges berichten, der mit Neuschnee bedeckt und mit Blankeis gepanzert war und sich nicht leicht bezwingen liess. In der warmen Hütte hörte sich alles das sehr einfach an und steigerte die Stimmung.

Mittwoch, den 18. August. Wieder war der Himmel bewölkt. Bise und Föhn rangen miteinander. Trotzdem das Wetter uns immer noch nicht hold war, brachen wir bereits um 5 Uhr auf und marschierten in der Richtung des Col de Cheilon, wo wir die wundersamste Föhnstimmung bestaunen konnten. Ermutigt setzten wir zu einer Kletterei an und bewegten uns über den Südwestgrat des Mont Blanc de Cheilon. Der grössern Sicherheit wegen schnallten wir die Steigeisen an. Der viele Neuschnee, dichter Nebel und heftiger Wind liessen uns nur langsam vorwärtskommen. Der Wind wuchs zum Sturm an, wühlte wild in den Wolken und wirbelte den Schnee auf. Doch nach kurzer Rast steuerten wir unverdrossen dem Gipfel zu. Wenn wir bei der Gipfelrast so wenig als beim Aufstieg uns wirklich des Lebens erfreuen konnten, war der Abstieg umso fröhlicher, weil uns Freund Werner bestens unterhielt. Er hatte nämlich das Pech gehabt, dass seine Hosennähte platzten. Mit Stecknadeln, Schnüren und Wadenbinden versuchte er das Unglück zu beheben und so seine Blösse zu decken. Seine Bemühungen waren jedoch vergeblich. Kaum tat er einen Schritt, ging alles wieder entzwei. So stand er verzweifelt da, weil die Hosenbeine wie Fahnenwimpel im Winde flatterten, während wir uns vor Lachen krümmten. Doch das wurmte unsern Werner schliesslich derart, dass er sich der Hosensetzen vollständig entledigte und in Badehosen weitermarschierte, wie wenn wir am Strand spazieren gingen. Bis dann später aus den Fetzen wieder eine ganze Hose zusammengenötigt war, gab es noch manches Stichelwort und frohes Lachen.

Donnerstag, den 19. August. Nach all den Strapazen in Schnee und Eis schalteten wir einen Ruhetag ein. Der Wettermacher war uns immer noch nicht wohlgesinnt. Doch als eine Aufhellung eintrat, nutzten wir die Gelegenheit und machten einen

Bankgeschäfte aller Art



SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

UHU-Sportmäntel und UHU-Touristenpelerinen aus Nylon

sind

- absolut wasserdicht
- federleicht
- klein im Volumen
- reissfest



Erhältlich in den guten
Sport- und Konfek-
tionsgeschäften

Bezugsquellennach-
weis durch die
Herstellerfirma

«UHU» **H. Ulrich** Fabrik für wasserdichte Bekleidung **Horn TG**

Telephon 071/4 23 21



Jenni-Thunauer Tuchhandlung

Nachf. Rud. Jenni Sohn

Das Haus für Qualitätsware
Alle Arten von Stoffen — Woll- und Reisedecken

51 Kramgasse **BERN** Tel. (031) 3 47 40

5% Rabattmarken

Abstecher nach dem Pas de Chèvres. Ja, wir erkletterten sogar die Pte de Riedmatten.

Auf dem Gipfel hatten wir die seltene Gelegenheit, das Naturschauspiel eines Brockengespenstes zu bewundern. Nach einer ausgiebigen Rast setzten wir die Kletter- und Abseilübungen fort. Dabei stiessen wir auf einen etwas voreiligen Engländer, der in eine heikle Lage geraten war. Wären wir nicht zufällig an diese Stelle gekommen und hätte unser Führer den Angelsachsen nicht nach allen Regeln der Kunst aus den Felsen heruntergeholt, so wäre das Abenteuer wahrscheinlich schlecht ausgegangen. Im Bewusstsein, etwas geleistet und auch gelernt zu haben, kehrten wir im wieder frisch einsetzenden Regen nach der schützenden Hütte zurück.

Freitag, den 20. August. Oft wollte uns scheinen, als blase der heulende Sturmwind die Hütte samt ihren Insassen in die Tiefe. Da uns bei solchen Umständen wenig Schlaf beschieden war, begab sich dieser und jener während der Nacht vor die Hütte, um nach dem Wetter zu sehen. Der Sicherheit halber entschlossen wir uns am Morgen, nicht über die Pigne d'Arolla zu gehen, sondern über den Pas de Chèvres, Punkt 2516, den Glacier de Tsidjiore Neuve, Punkt 2393, und den Glacier de Pièce nach der Vignetteshütte zu gelangen. Der Umweg hat sich reichlich gelohnt, schwelgten wir doch in der Farbenpracht der Alpenflora, hörten aber auch dem Pfeifen der Murmeltiere zu wie dem Herdengeläute der Eringer Kühe. Imposant waren die Gletscherabstürze auf der Nordseite des Pigne d'Arolla. An den Kraftwerkbauten vorbei, die einen grossen Eindruck hinterliessen, erreichten wir bei einsetzendem Regen und Schneefall über den Col des Vignettes die gleichnamige Hütte. Und immer noch war der Wind nicht müde. Den ganzen Nachmittag, die ganze Nacht und selbst noch am Vormittag des Samstags rüttelte er an der Hütte, als wolle er ein Opfer haben. Eine Besteigung des Pigne d'Arolla war unter solchen Umständen nicht möglich. Umsonst beklopfen wir den Barometer. Er wollte nicht steigen, liess nicht einmal eine leise Hoffnung auf Besserung aufkommen. Was blieb uns da anders übrig, als uns ins Unvermeidliche zu ergeben und zu Tal zu steigen? Am Seil zogen wir unter Blitz und Donner und Schneegestöber und später einsetzendem heftigem Regen nach Arolla hinunter.

Im Hotel Pigne d'Arolla wechselten wir die vor Nässe an uns klebende Leibwäsche, während gute Geister in der Küche nebenan für unser leibliches Wohl besorgt waren. In froher, vergnügter Stimmung erwärmten wir uns und fanden langsam wieder den Weg zurück in die «Zivilisation». Doch, wie verabredet, setzte wieder strömender Regen ein, als wir weitermarschieren wollten. Bis wir dann per Auto in Les Haudères eintrafen, setzte der Regen nicht aus. Und trotzdem erkannten wir die Schönheit des Val d'Arolla, die manchen von uns veranlassen wird, wiederzukehren.

Die Heimfahrt im Postauto nach Sitten und von dort per Bahn über Brig und durch den Lötschberg verlief in bester Stimmung. Mag uns auch viel Regen beschieden gewesen sein in diesem vielgerühmten «Schönwetterland», so haben wir doch in Schnee und Eis und schliesslich im Rhonetal dessen Grösse und Eigenart erkannt und lieben gelernt.

Es waren unvergessliche Tage. Euch allen, liebe Kameraden, ganz besonders aber dem umsichtigen Charly und Lebrecht Mani für die flotte, kameradschaftliche Führung, sei nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. *E. K.*

Aus dem Kreise der Veteranen

Veteranen-Wanderung vom 21. Juli 1955

in das Land der tausend Stacheldrahtzäune: St-Imier-Mont-Soleil-Mont-Crosin-Bise de Cortébert-Sonceboz.

Diese Wanderung war sehr gut organisiert, denn zwei Reisemarschälle waren daran beteiligt: Herr Albert Fässler, der als alter Routinier die ihm blind vertrauenden 17 Teilnehmer ohne Anstrengung auf den Mont-Soleil brachte und auch alle Teilnehmer wieder wohlbehalten in Sonceboz neu verfrachten konnte. Gleichzeitig

Gute Hotels für SAC-Mitglieder
EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Astano Hotel Post

Bez. Lugano, 638 m ü. M., ist ein Juwel südländischer Architektur in reizvoller Gegend und heilkräftiger Luft. Ein Seelein im grünen Tal zum Baden. Freier Blick auf Monte Rosa, Walliser, Berner und Bündner Alpen, Lago Maggiore und Luganersee. Gutbürgerliche Küche. 7-Tage-Pauschalpreis (bis Ende Juni) Fr. 80.— u. 85.—, ab Juli 90.— und Fr. 95.—.

Familie Aegerter. Telephon (091) 3 63 13.

Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC, Sektion Bern, in den an dieser Stelle sich empfehlenden Häusern. Wir bitten um deren Berücksichtigung.

An jedem Kiosk ist die

LUPE

erhältlich

Preis 90 Cts.



DAS FÜHRENDE HAUS
 DER HERRENMODE



33¹/₃%
 billiger reisen
 mit
 „Merkur“-Rabattmarken



„MERKUR“
 Kaffee-Spezialgeschäft

war er für das Wetter voll verantwortlich, und auch diese so heikle Angelegenheit löste er ausgezeichnet.

Dann als eigentlicher Tourenchef: unser Herr Otto Wälti, der uns ohne Unfall über und unter den vielen Drahtverhauen durchführte und als Verpflegungschef für das leibliche Wohl zu sorgen hatte. Und hier wollen wir gleich beifügen: in jeder Hinsicht ausgezeichnet! Das Hotel «Bären» zeigte äusserlich Wetterspuren, wie sie eben ein urchiges Jurahaus haben muss; keiner aber ahnte, dass solch wunderbare heimelige Lokalitäten hinter diesen unscheinbaren Mauern zu finden wären! Und dann die Küche und der Keller erst! Ganz erstklassig in jeder Beziehung, wer das nicht glauben will, der gehe hin und überzeuge sich selbst! Ihr werdet es nicht bereuen!

Was soll ich über eine Jurawanderung eigentlich sagen? Soll ich viele Worte machen über die weichen Mattenteppiche, über die Wettertannen und stolzen Buchen oder über die grossen Viehherden, über Sonnenschein, Wolkenflug und gute Kameradschaft?

Öfters mussten die mit hochgewölbten Bäuchen sich durch enge Gatter hindurchzwängen, noch öfters krochen wir wie Eidechsen unter dem Stacheldraht durch oder nahmen die Hindernisse von oben; diese verdamnten Stacheldrähte haben uns das Leben sauer gemacht, und doch hat keiner einen Dreiecksel eingeweicht; denn immer waren hilfsbereite Hände mit Stöcken und Schirmgriffen bereit, das Hindernis zu überwinden! Statt der vorgesehenen viereinhalb Marschstunden waren es deren sechs!

Der Abstieg auf der harten, stark beschotterten Strasse gegen Sonceboz war nicht gerade erhebend für die Füsse, und der unterste Teil der Wegstrecke machte dann die Knie erst recht wackelig! Doch Ende gut, alles gut!

Aber etwas muss ich doch erwähnen: auf dieser Wanderfahrt haben wir unsern Jules von einer ganz neuen Seite her kennengelernt. Jedermann hatte sich fürsorglicher Weise auch für einen eventuellen Wettereinbruch vorgesehen, so auch unser Jules. Bei einer Rast auf der Weide, inmitten blühender Enziane und Rosensträucher, präsentierte er sich als Mannequin! Seinem Rucksäckli entnahm er ein kleines Päckli in der Form einer Ordonnanz-Verbandspatrone, Gewicht etwa 40 Gramm — Preis Fr. 2.70 gegen Barzahlung! Daraus entnahm er einen ausgewachsenen wasserdichten Regenschutz, zart durchsichtig, sogar mit einer Kapuze versehen. Gewandt zog er das Ding über seine klassische Schwingergestalt, es kleidete ihn vorzüglich. — Und doch scheint er gewisse Bedenken gehabt zu haben, denn vorsichtiger Weise hatte er Reserven mitgenommen. Trotz allem Stimmenaufwand konnte er zu keinem Geschäft kommen, selbst im Bahnwagen hatte er keinen Erfolg. Wohl durfte er das duftige Bekleidungsstück einer blonden Schönheit über die Schultern legen und die Kapuze zubinden, alles umsonst, der Preis war auch hier zu hoch gestellt! Nun, die Hauptsache für ihn war, dass er das schöne Kind von diesem Umhang wieder befreien durfte, was ziemlich viel Zeit brauchte, so dass er im Bahnhof Bern das Zeug rasch wieder ungefalzt verstauen musste! Als dieser Trick nichts nützte, offerierte er den Überwurf als sehr gut geeignet zum Verbinden von Konfitürengläsern!!! Radibuditschimm! Kg

Veteranen- und Seniorenausflug, Samstag, den 6. August 1955. Ferenbalm–Wileroltigen–Niederried–Bargen–Aarberg.

Leitung: Herr Karl Schneider.

37 Teilnehmer.

Wegen Hochwassers musste die ursprünglich vorgesehene Route abgeändert werden, das Stauwehr in Niederried konnte nicht über Golatenau besucht werden. Eine Verkürzung der Marschzeit war dabei nicht festzustellen, denn wir trafen erst um sieben Uhr in Aarberg ein. Allerdings wurde in Niederried eine längere Rast eingeschaltet, welche nicht vorgesehen war, aber dennoch von allen als zweckmässig befunden wurde.

Die begangenen Feldstrassen waren alle stark beschottert und staubig, es war ein mühsames Wandern, ein eintöniges Auf und Ab durch ein unübersichtliches Gelände.

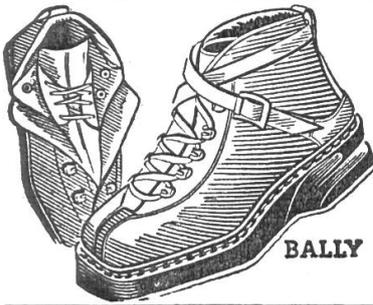
Herren- und
Knabenkleider



Eigenfabrikation

von der Wolle bis zum Kleid, deshalb
vorteilhafter

Verkauf: Wasserwerksgasse 17 (Matte) BERN, Tel. 2 26 12



Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Skischuhe

Wichtige Neuerscheinung: **Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen**

FRANCKE VERLAG BERN

Band V: Grindelwald-Meiringen-Grimmel-Münster

Mitgliederpreis Fr. 11.15

Durch jede Buchhandlung

WEDGWOOD

Qualität, Stil, Tradition.

Das Beste, das in englischer

Fayence geboten werden kann

Besichtigen Sie unverbindlich unser preislich
interessantes und reichhaltiges Assortiment

Christeners

Erben

KRAMGASSE 58 BERN

Hofer

**GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.**

Nicht nur der Berichterstatter hatte diese Auffassung, sie wurde allgemein so bekundet. Derartige lange Wegstrecken sind für einen Halbtagesausflug einfach zu lange, besonders für die Veteranen, welche «mit beiden Beinen auf dieser Seite stehen!» Für diese rüstigen Achtziger war dieser Marsch bei der drückenden Hitze eine grosse Leistung! Immer mehr und mehr zog sich die Marschkolonnie auseinander, der Abstand von der Spitze bis zum Schlusstrio betrug oftmals mehr als einen Kilometer.

Was unser Klubkamerad Herr Dr. Rud. Wyss in Nr. 7 der «Alpen» auf Seite 132, letzter Abschnitt, als seine persönliche Meinung darlegte, trifft sicher auch für Wanderungen überhaupt zu. Den Anordnungen des Tourenleiters muss unbedingt von allen Folge geleistet werden, er selbst kann nicht vorne und hinten zugleich marschieren.

Auf der Bargenschanze bot sich uns endlich einmal eine umfassende Rundschau. Herr Schneider gab in kurzen Zügen interessante Details bekannt über diesen für die Landesvermessung wichtigen Punkt.

Nur schade, dass wir nicht Zeit hatten, das alte Städtchen Aarberg zu besichtigen, die Zeit reichte knapp zu einer wohlverdienten Stärkung. Eine kleine, gut illustrierte Broschüre über Aarberg, welche uns durch Vermittlung von Herrn Oberst Müller in Aarberg überreicht wurde, lässt ahnen, was hier alles zu sehen wäre! Nun, ein anderes Mal, aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit besten Dank!

Kg

Tourenwoche der Subsektion Schwarzenburg

2.-7. August 1955

Die Tourenwoche wurde zwar ein bisschen spät geboren, und doch geriet sie wunderbar. Ein jeder, der ihr ferne war, hat Herrliches verloren.

Oberaletsch als Standquartier, Rubin aus Ried als Führer ist seiner Gilde eine Zier, und Leiter Kisslig kennen wir, wenn möglich, als noch «zierer».

Anfang August. – Das Wetter schlecht. (Das unsre ausgenommen) Die Vitaminekost war recht, trotz manchem heitren Wortgefecht ist sie uns gut bekommen.

Am ersten Tag der Fusshorngrat fuhr ins Gebein dem Trüpplein. Ein Griff brach aus. – Ein Kamerad, der tadellos gehalten hat! Gequetscht ist bloss ein Ripplein.

Ein trüber Morgen tags darauf. – Das Ziel, die Lonzahörner. Doch zogen Schnee und Regen auf, der Nebel nahm uns Lust und Schnauf, und pflotschnass wurde Werner.

Die andern waren wohlversehn mit einem Regendache. – Man mag die Leute lachen sehn; mit Schirmen in die Berge gehn ist eine gute Sache.

Aletschhorn wird nach klarer Nacht erfolgreich angegangen. Viel fester Schnee. – In ganzer Pracht hat volle Rundschau uns gelacht. – Am Seil blieb einer hangen für kurze Zeit im Gletscherspalt, in den er eingebrochen. – Ein runder Bauch gewichtet halt; doch hat der Mann nicht gerne kalt und ist herausgekrochen.

Das Lötschentaler Breithorn war nebst der Baltschieder Klausse das letzte Ziel der kleinen Schar, und wieder war das Wetter klar, Dank jener Regenpause, die Petrus uns zu Ehren bot. – Die Gipfelirne glühten in wundersamem, zartem Rot, als wir mit Sackdruck-Atemnot uns firnhang aufwärts mühten.

Am Gredetsch-Joch war Imbissrast und Sackdepot willkommen. Nun wurde, frisch und frei von Last im Höhenbummel ohne Hast das Breithorn vorgenommen.

Ein blendenweisses Nebelmeer durchwogte weit die Gründe, und strahlend stand das Gipfelheer. Vom Breithorn schien der Abschied und Abstieg eine Sünde. [schwer

Alles will den

TOURISTEN- FAHRPLAN

den reichhaltigsten
mit grossem Einzugsgebiet
alphabetischem Ortsverzeichnis
zweifarbiger Übersichtskarte

und

17 Tourenkärtchen

Erhältlich an allen Bahn- und Postautoschaltern,
bei den Zeitungskiosken, Buchhandlungen und
Papeterien. **Fr. 1.40**

VERLAG HALLWAG BERN



Das Gredetschlücken-Couloir,
vereist, voll Trümmerschotter,
bot Steinschlagschwierigkeiten dar.
Der steile Abstieg also war
ein tastendes Gestotter. –

Baltschieder Klausse, trautes Nest
als Retablieretappe:
Der Rucksack bot des Futters Rest,
des Wartes Wein dazu ein Fest.
Schwer sank man in die Klappe.

Am Morgen prangt' die Welt erneut
im Frührot-Zauberschimmer.
Das Bietschhorn, mächtig, kühn und breit
und die Mischabel-Herrlichkeit,
sie lockten: «Komm!», wie immer.

Talaus auf kühnem Wasserpfad
durchs wilde Tal Baltschieder,
am Hang, hoch zwischen Grund u. Grat.
Mit ehrfurchtvollem Staunen hat
das Werk erfüllt uns wieder:

Ein tapfres Volk kämpft hier zu Land
den Kampf ums karge Leben,
setzt tollkühn, mit geschickter Hand
die Kännel, die an jäher Wand
hoch in der Leere schweben. –

Der Kampf ums Wasser geht ums Brot
in drohenden Gefahren.
Der Kampf heisst Leben oder Tod,
des Volkes Segen und auch Not
seit Hunderten von Jahren.

Es zwingt den kühlen Gletscherborn
auf stundenweiten Gängen,
verachtend der Dämonen Zorn,
zu Reben, Weiden, kargem Korn
an sonnendürren Hängen.

Beschwerlich führt ein schmaler Pfad
als Wasserwärter-Weglein,
die Bisse begleitend, krumm und grad
durch Rippen, Runsen, Riss und Grat
auf Damm und schütt'rem Steglein. –

Auf solchem Pfade, schmal und schwank
ob dräuend hoher Leere,
da tritt uns zierlich, schwächlich, schlank
und unvermutet, um den Rank
ein Nönnlein in die Quere:

Die Robe schwarz, die Haube weiss,
ein Gürtel um die Mitte,
die Wangen rot und sonnenheiss. –
Vorab ein Bergler, nass vor Schweiss,
bergwärts in raschem Schritte.

Er führt die Fromme ernst u. schlicht,
mit streng verkniffnem Munde
und angstgequältem Angesicht
zu seiner Frau, zur Helferpflicht
in ihrer schweren Stunde. –

Entschlossen zieht das Nönnlein aus
auf schlimmen, weiten Wegen
zur Hülf ins weltverlorne Haus. –
Ergriffen wandern wir talaus
und unsrer Pflicht entgegen. H. H.

LITERATUR

Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen, Band V.

Was lange währt, kommt endlich gut! Unser verdienter SAC-Kamerad, Herr Dr. Rudolf Wyss, hat den Band V Grindelwald–Meiringen–Grimsel–Münster, welcher seit der vor 50 Jahren erschienenen Auflage nicht mehr aufgelegt wurde, in unermüdlicher Arbeit mit unzähligen Begehungen und in minutiöser Redaktions-tätigkeit zu einem mustergültigen Berater und Wegweiser für Touren in den folgenden Gebirgsgruppen zusammengestellt:

Schreckhorngruppe
Wetterhorngruppe
Ewigschneehorn-Bächlistockgruppe
Scheuchzerhorngruppe
Sidelhorngruppe
Ritzlihorngruppe

Der Band ist, wie die früheren, im Verlag A. Francke AG. Bern erschienen. Er ist in den Buchhandlungen erhältlich. Der Verkaufspreis beträgt (inkl. Umsatzsteuer) Fr. 11.15 für Clubmitglieder und Fr. 13.95 für die übrigen Bezüger. Der 295 Seiten und rund 50 meist ganzseitige Routenskizzen umfassende Band wird allen Bergfreunden des Oberhasli ein höchst willkommener Begleiter sein. W. G.